

# Die Witterung des Jahres 1912.

Nach den Beobachtungen an der Wetterwarte der Realschule.

Von Direktor Studienrat Professor Dr. Wolf.

Mit der Realschule ist seit 1881 eine Wetterwarte (Nr. 61 im Beobachtungsnetz des Königreichs Sachsens) verbunden, an welcher täglich 7 Uhr morgens die Niederschlagsmenge und mittags 12 Uhr die Temperatur festgestellt werden. Die Thermometer sind an der Nordseite des Hauses angebracht und durch Schirme noch besonders gegen die direkte Sonnenbestrahlung geschützt. Der Regenmesser steht im Schulgarten. Die Beobachtung erfolgt durch den Realschulhausmann Klauert, die Korrektur und Aufrechnung der Beobachtungsergebnisse, die Aufsicht und der Briefwechsel mit der Zentralstelle für die Wetter-Beobachtung in Sachsen durch den Verfasser. Die gewonnenen Ergebnisse werden monatlich an die Königl. Landeswetterwarte in Dresden eingesandt. Ueber die Niederschlagsmengen wird nach je 10 Tagen berichtet, über die anderen Beobachtungen allmonatlich.

Nach den Zusammenstellungen unter A und D waren Februar, März, Juni, Juli und Dezember zu warm, Januar, April, Mai, August, September, Oktober und November zu kalt. Der Jahresdurchschnitt ist  $0,1^{\circ}$  unternormal. Der abnormale Charakter des Jahres kommt sonach in dem Jahresdurchschnitt nicht zum Ausdruck, wohl aber in den monatlichen und jahreszeitlichen Abweichungen. Letztere berechnen sich wie folgt:

	Winter (Dez., Jan., Febr.)	Frühling (März, Apr., Mai)	Sommer (Juni, Juli, Aug.)	Herbst (Sept., Okt., Nov.)
Normal	$-0,2^{\circ}$	$7,8^{\circ}$	$16,8^{\circ}$	$8,4^{\circ}$
1912	$+0,1^{\circ}$	$7,6^{\circ}$	$16,9^{\circ}$	$6,9^{\circ}$

Die kühlen Jahre, die 1901 einsetzten und mit einer einmaligen Unterbrechung (1903) bis 1910 andauerten, haben nach dem im Durchschnitt normalen Jahre 1911 im letzten Jahre wieder eine Fortsetzung gefunden.

Die monatlichen Wärmeschwankungen betragen im Durchschnitt  $23,5^{\circ}$  (1907:  $25,1^{\circ}$ ; 1908:  $26,4^{\circ}$ ; 1909:  $26,7^{\circ}$ ; 1910:  $25,4^{\circ}$ ; 1911:  $26,2^{\circ}$ ), waren im November am kleinsten ( $15,2^{\circ}$ ) und im Februar am größten ( $37,5^{\circ}$ ). Zwischen der niedrigsten Temperatur des Jahres ( $-23,4^{\circ}$  am 5. Februar morgens) und der höchsten ( $+30,5$  am 28. Juni nachmittags) bestand ein Unterschied von  $53,9^{\circ}$ ; (1900:  $41,1^{\circ}$ ; 1901:  $52,6^{\circ}$ ; 1902:  $54,4^{\circ}$ ; 1903:  $45,8^{\circ}$ ; 1904:  $48,7^{\circ}$ ; 1905:  $55,2^{\circ}$ ; 1906:  $53,0^{\circ}$ ; 1907:  $53,3^{\circ}$ ; 1908:  $53,9^{\circ}$ ; 1909:  $59,0^{\circ}$ ; 1910:  $45,4^{\circ}$ ; 1911:  $50,5^{\circ}$ ).

Die wärmste Nacht, festgestellt nach den Angaben des Minimumthermometers, war vom 7. bis zum 8. Juni ( $+16,1^{\circ}$ ), der kälteste Mittag am 4. Februar ( $-12,0^{\circ}$ ). An 115 Tagen sank die Temperatur unter  $0^{\circ}$  (1903 waren es 108; 1904: 136; 1905: 159; 1906: 137; 1907: 157; 1908: 165; 1909: 157; 1910: 147; 1911: 142 Tage).

Die Zahl der Eistage (Höchsttemperatur eines Tages unter  $0^{\circ}$ ) war 18 (1909 dagegen 35). An 12 Tagen (Januar 9, Februar 3) betrug die Niedrigsttemperatur weniger als  $-10^{\circ}$ ; 1909 wurden 25 dieser Tage gezählt. Der letzte Frost war am 19. Mai, der erste am 4. Oktober, zwischen beiden Tagen

waren 137 frostoffreie Tage (1903: 153; 1904: 118; 1905: 114; 1906: 110; 1907: 115; 1908: 145; 1909: 131; 1910: 140; 1911: 113). Der letzte Eistag war am 4. Februar, der erste im Januar 1913.\*) Frostoffrei waren nur die Monate Juni, Juli, August und September. Heiße Tage mit einer Temperatur von 25° und mehr, davon 30° und mehr (Sommertage) gab es nur 1 und zwar am 28. Juli.

Ein übersichtliches Bild über den Gang der Lufttemperatur während des ganzen Jahres wird in Tabelle B gegeben, wo die Temperaturen für je ein Drittel eines Monats zusammengestellt sind. Darnach stand die mittlere Temperatur bis Anfang Februar unter dem Nullpunkte. Die im gleichen Monat beginnende Wärmezunahme hielt aber nur kurze Zeit an, da im März wieder ein Rückgang stattfand. Das Unstetige der ganzen Temperaturbewegung hielt bis Mitte April an. Der Juli zeigt eine dauernde Wärmezunahme und in der mittleren Dekade den Höhepunkt des Jahres (19,7°). Nunmehr beginnt die rückläufige Bewegung der Temperaturen, die mit mancherlei Sprüngen bis Anfang Dezember andauert. Der Dezember zeigt in den Zehntagsdurchschnitten wieder eine Steigerung der Temperaturen. Von Ende April bis Mitte September überschreiten die Zehntagswerte dauernd den Jahresdurchschnitt der Temperatur.

Nicht ohne Interesse ist es zu erfahren, wie oft die Temperatur den Nullpunkt passiert hat. Das Zerklütern von Gesteinsbrocken oder die Verwitterung des Bodens wird wesentlich durch die sprengenden Wirkungen des gefrierenden Wassers herbeigeführt. Wenn die Temperatur unter 0° sinkt und das Wasser in den Gesteinspalten zu Eis erstarrt, erfolgt die Sprengung des Gesteins. Falls das Eis in den Gesteinspalten infolge Temperaturerhöhung schmilzt und sich sodann bei einem Sinken der Temperatur unter den Gefrierpunkt abermals bildet, erfolgt eine weitere Sprengung. Die Verwitterung der Gesteine für Zwecke der Ackerkrume wird daher umso besser vor sich gehen, je öfter die Temperatur unter den Nullpunkt sinkt. Im Jahre 1912 ist dieser Punkt 93 (1900: 73; 1901: 88; 1902: 123; 1903: 96; 1904: 124; 1905: 142; 1906: 130; 1907: 131; 1908: 149; 1909: 121; 1910: 137; 1911: 137) mal passiert worden; es haben demnach 93 mal derartige Sprengungen stattgefunden, vorausgesetzt, daß beim Steigen der Temperatur über den Gefrierpunkt auch ein Schmelzen des Eises in den Gesteinspalten stattgefunden hat. Von den einzelnen Monaten erwiesen sich in dieser Beziehung besonders günstig der Januar mit 15, der Februar mit 16, der März mit 15, der April mit 15, der Oktober mit 8, der November mit 9 und Dezember mit 8 Sprengungen.

Die gesamte Niederschlagsmenge für das Jahr betrug 923,9 Liter für das Quadratmeter Bodenfläche. Wenn der gesamte Regen (einschließlich Schmelzwasser des Schnees) an der Fallstelle liegen geblieben, also weder abgelaufen, noch verdunstet, noch in den Untergrund versunken wäre, so würde der Boden mit 92 cm 3,9 mm hoch mit Wasser bedeckt gewesen sein.

Die größten Monatsmengen wurden, wie Tabelle C zeigt, im Juni (188,2), August (143,2) und November (102,5), die kleinsten im Oktober (41,7), April (42,3) und Mai (45,1) gemessen. Die Niederschlagsmenge für das Jahr 1912 ist die größte seit 1881 (in diesem Jahre beginnen hier die Beobachtungen), wie folgende Zusammenstellung der jährlichen Niederschlagsmengen zeigt (in Klammern ist das Zuviel oder Zuwenig angeführt):

1881:	614,0 (— 73,6)	1897:	729,0 (+ 41,4)
1882:	883,3 (+ 195,7)	1898:	708,3 (+ 20,7)
1883:	614,5 (— 73,1)	1899:	841,2 (+ 153,6)
1884:	801,6 (+ 114,0)	1900:	694,1 (+ 6,5)
1885:	617,3 (— 70,3)	1901:	698,5 (+ 10,9)
1886:	622,0 (— 65,6)	1902:	698,1 (+ 10,5)
1887:	580,3 (— 107,3)	1903:	626,9 (— 60,7)
1888:	574,6 (— 113,0)	1904:	526,5 (— 161,1)
1889:	749,8 (+ 62,2)	1905:	852,3 (+ 164,7)
1890:	699,4 (+ 11,8)	1906:	695,1 (+ 7,5)
1891:	719,8 (+ 32,2)	1907:	790,1 (+ 102,5)
1892:	552,1 (— 135,5)	1908:	605,4 (— 82,2)
1893:	650,7 (— 36,9)	1909:	652,8 (— 34,8)
1894:	725,4 (+ 37,8)	1910:	690,7 (+ 3,1)
1895:	668,4 (— 19,2)	1911:	<b>458,6 (— 234,0)</b>
1896:	744,4 (+ 56,8)	1912:	<b>923,9 (+ 236,3)</b>

\*) Ende 1912 ist ein Eistag nicht zu beobachten gewesen; er trat für den Winter 1912/13 erst am Januar 1913 ein.

Diese Zusammenstellung zeigt auf jeden Fall das gruppenweise Auftreten gleichartiger Jahre; eine Regelmäßigkeit ist aber hierbei nicht erkenntlich. Die großen Abweichungen (über 100) traten in gleichartigem Sinne nur vereinzelt auf. Im vorjährigen Berichte hieß es auf Seite 5: Es ist demnach für 1912 mit Wahrscheinlichkeit ein zu nasses Jahr zu erwarten. Diese Voraussage ist leider in vollem Umfange eingetroffen. Das Jahr 1912 hatte, wie die vorstehende Zusammenstellung zeigt, an Niederschlag 236,3 Liter zu viel, das Jahr 1911 dafür 234,0 Liter zu wenig. Beide Abweichungen gleichen sich sonach nahezu aus.

Die so überaus große Niederschlagssumme des Jahres 1912 ist auch an der großen Ergiebigkeit der einzelnen Tage mit meßbarem Niederschlag erkenntlich. Die folgende Zusammenstellung zeigt die Niederschlagsdichtigkeit für die einzelnen Monate im Vergleiche mit den 1911er Zahlen und den normalen Werten.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Normal	2.7	2.9	3.4	3.2	4.2	4.7	5.9	4.7	4.6	3.5	3.5	3.0
1911	2.1	2.7	2.6	2.9	1.9	3.4	4.8	2.0	4.1	0.8	3.0	3.9
Abweicg.	-0.6	-0.1	-0.8	-0.2	-2.3	-1.2	-1.1	-2.7	-0.5	-2.7	-0.3	+1.0
1912	4.6	4.0	3.1	4.2	3.0	11.8	6.1	6.8	3.3	3.2	5.4	3.5
Abweicg.	+1.9	+1.1	-0.3	+1.0	-1.2	+7.1	+0.2	+2.1	-1.3	-0.3	+1.9	+0.5

Jahr: Normal 3.9, 1911 2.9, Abweichung -0.9; 1912 4.9, Abweichung +1.0.

Mit Ausnahme des März, Mai, September und Oktober war die Regendichtigkeit (man erhält sie, wenn man die monatlichen Regensummen durch die Zahl der Niederschlagstage dividiert) in sämtlichen Monaten zu groß, namentlich im Juni.

An 141 Tagen betrug der Niederschlag mehr als 1 Liter für das Quadratmeter Bodenfläche (1903: 113; 1904: 100; 1905: 138; 1906: 124; 1907: 118; 1908: 112; 1909: 115; 1910: 123; 1911: 96). Innerhalb 24 Stunden maß der Niederschlag nur an 29 Tagen mehr als 10 Liter (Januar 2, Februar 2, März 1, April 2, Mai 1, Juni 7, Juli 2, August 5, September 1, Oktober 1, November 3, Dezember 2), an 9 Tagen 15 Liter und mehr, an 6 Tagen über 20 Liter.

Die 6 Tage mit dem größten Niederschlag sind der

5. Januar	mit 22,1 Litern
25. Juni	" 53,0 "
26. "	" 28,8 "
20. Juli	" 28,0 "
8. August	" 29,5 "
6. November	" 35,6 "

An 187 Tagen fielen meßbare Niederschläge, d. i. mindestens 0,1 Liter für das Quadratmeter Bodenfläche. Meßbare Schneefälle (Schmelzwasser für 1 Quadratmeter Fläche mindestens 0,1 Liter) gab es an 17 Tagen (Januar 5, Februar 2, April 4, November 6). Von den 187 Tagen mit meßbarem Niederschlag traten nur 24 vereinzelt, aber 163 in Gruppen auf; 2tägige Gruppen gab es 16, 3tägige 7, 4tägige 6, 5tägige 3, 6tägige 3, 7tägige 2, 9tägige 2, 10tägige 1 und 11tägige 1. Immer aufs neue bestätigt sich sonach, daß mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Tag mit Niederschlag wieder ein solcher folgt, daß man also die größten Treffer erzielt, wenn man an einem Tag mit Niederschlag noch einen weiteren anschließenden Niederschlagstag voraussetzt.

Das periodische Auftreten der Niederschlagstage fällt noch mehr ins Auge, wenn man die Gruppierung der 235 Tage betrachtet, an welchen überhaupt Niederschläge fielen (unmeßbare eingeschlossen). Darnach gab es nur 8 einzelne Tage dieser Art, dagegen 17 2tägige, 8 3tägige, 10 4tägige, 3 5tägige, 3 6tägige, 2 7tägige, 1 8tägige, 1 10tägige, 1 11tägige, 2 12tägige, 1 13tägige und 1 16tägige Gruppen. Die 16tägige Periode währte vom 5. bis 20. September.

Die Anzahl aller Tage mit Schneefall (meßbar und unmeßbar) war 36 (1906: 60; 1907: 60; 1908: 45; 1909: 58; 1910: 49; 1911: 42). Der letzte meßbare Schnee fiel am 13. April, der erste am 4. November. Der letzte Schneetag überhaupt war am 13. April, der erste Tag dieser Art der 1. November. Zwischen den beiden letzteren Tagen lagen 201 schneefreie Tage. An 38 Tagen war der Boden mit Schnee bedeckt (Januar 23, Februar 9, April 4, November 2).

Von den beobachteten Regenfällen kamen 121 auf die Zeit von nachts 12 Uhr bis morgens 6 Uhr, 139 auf 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, 140 auf 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends, 133 auf

6 Uhr abends bis 12 Uhr nachts. Schnee fiel an 21 Morgeu, 25 Vormittagen, 24 Nachmittagen und 20 Abenden.

Seit dem 1. Juli 1903 ist mit der Wetterwarte der Realschule zum Zwecke des Hochwasser- nachrichtendienstes eine Beobachtungs- und Meldestelle vereinigt worden. Jeden Morgen 7 Uhr wird für diesen Dienst die Niederschlagshöhe oder Schneetiefe festgestellt und in monatlich an die Landeswetterwarte in Dresden einzureichende Meldekarten eingetragen. Der Schneepegel, in der Nähe des Regenmessers im Realschulgarten errichtet, ist eine 65 cm hohe und 13 cm breite Säule von Eichenholz mit quadratischem Querschnitt, die in Entfernungen von je 10 cm Nägel mit weißen Porzellanköpfen hat; die Höhe von 50 cm ist durch 2, die von 100 cm durch 3 Nägel dieser Art hervorgehoben. Wenn in 24 Stunden (von 7 Uhr früh des einen Tages bis 7 Uhr morgens am folgenden Tage) 20 mm und mehr Regen fällt oder wenn starke Regenfälle von 25 mm und mehr Höhe niedergehen, hat sofort Meldung zu ergehen, ebenso wenn innerhalb 24 Stunden der Schneeabgang 20 cm und mehr beträgt. In diesem Falle sind durch den Telegraphen zu benachrichtigen: Die Amtshauptmannschaft in Grimma, das Straßen- und Wasserbauamt zu Grimma, der Stadtrat zu Colditz und der Gemeindevorstand in Laßtau; durch Eilboten ist Meldung zu erstatten der Amtshauptmannschaft in Rochlitz und dem Stadtrate in Rochlitz.

Das Jahr 1912 ließ diese Beobachtungs-Meldestelle 5 mal in Tätigkeit treten und zwar am 25. und 26. Juni, 20. Juli, 8. August und 6. November.

Nach Gewitter gab es an 16 Tagen. Wenn man diese Gewitter nach den Vierteltagen gruppiert, an welchen sie auftraten, so gab es 4 Morgen-, 1 Vormittags-, 9 Nachmittags- und 7 Abendgewitter. Das erste Nachgewitter war am 6. März, das letzte am 28. Juli. Tage mit fernem Gewittern gab es 15 (April 1, Mai 2, Juni 6, Juli 3, August 1, September 2), mit Wetterleuchten 13 (Mai 3, Juni 4, Juli 3, August 1, September 2).

Der Witterungscharakter des Jahres 1912 ist am besten aus Tabelle D erkenntlich: Das Jahr hat einen langen Nachwinter und kalten Herbst, ist auffallend naß und dabei arm an Gewittern.



**A. Temperatur (in Celsiusgraden). Rochlitz. 1912.**

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Mittlere Temperatur . . .	-3,2	1,5	5,7	5,8	11,4	16,8	18,4	15,6	10,0	7,4	3,3	4,0	8,1
Normalmittel . . . . . (1881-1912)	-1,3	0,2	3,3	7,5	12,5	16,0	17,5	16,8	13,3	8,5	3,4	0,4	8,2
Durchschnittl. Mittagstemp. (12 Uhr) . . . . .	-0,4	5,4	9,4	9,7	14,6	19,2	22,2	17,9	11,7	10,2	4,2	5,2	10,8
Durchschnittl. Niedrigsttemp. . . . . .	-7,6	-3,7	0,1	-0,4	5,0	11,5	11,7	11,1	6,3	2,9	1,0	1,3	3,3
Durchschnittl. Höchsttemp. . . . . .	1,2	6,8	11,3	12,0	18,0	22,2	25,1	20,1	13,6	11,8	5,6	6,8	12,9
Beobachtete Niedrigsttemp. . . . . .	-18,6 am 11.	-23,4 am 5.	-5,7 am 13.	-6,9 am 13.	-3,4 am 2.	7,5 am 17.	9,0 am 5.	7,6 25. 29.	0,5 am 22.	-4,3 am 6.	-4,0 am 8.	-4,6 am 8.	-23,4 am 5. 11.
Beobachtete Höchsttemp. . . . . .	8,2 2. 24.	14,1 am 18.	18,4 am 27.	18,3 am 27.	28,5 am 12.	29,5 am 29.	30,5 am 28.	26,3 am 30.	17,8 1. 4.	19,3 am 1.	11,2 am 27.	13,3 am 15.	30,5 28. VI.
Monatliche Temperaturschwankungen . . . . .	26,8	37,5	24,1	25,2	31,9	22,0	21,5	18,7	17,3	23,6	15,2	17,9	53,9
Kältester Mittag . . . . .	-10,0 am 11.	-12,0 am 4.	4,5 am 12.	1,0 am 11.	8,0 am 1.	11,5 am 18.	13,8 am 2.	14,0 12. 28.	7,0 am 27.	5,0 am 4.	0,0 7. 8.	-2,4 am 8.	-12,0 am 4. 11.
Wärmste Nacht . . . . .	0,2 1./2.	4,1 23./24.	7,0 26./27.	4,3 5. 6.	14,0 20./21.	16,1 7. 8.	14,5 8. 9.	16,0 1./2.	12,0 5. 6.	12,0 1./2.	5,5 10./11.	6,5 15./16.	16,1 7. 8. VI.
Anzahl der Tage mit Nachtfrösten . . . . .	30	20	15	15	7	—	—	—	—	8	9	11	115
Anzahl der Eistage*) . . . . .	14	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Anzahl der Sommertage**) . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Temp. pass. d. abw. geh. Nullpunkt	15 aufw. >	16	15	15	7	—	—	—	—	8	9	8	93
	15	16	15	15	7	—	—	—	—	8	9	8	93

\*) Höchste und niedrigste Temperatur unter 0°. \*\*) Höchste Temperatur 30° und mehr.

**B. Gang der Temperatur in Zehntags-Durchschnitten. Rochlitz. 1912.**

Monat	Tage	Durchschnittliche				Monat	Tage	Durchschnittliche			
		Mittags- Temperatur	Niedrigst- Temperatur	Höchst- Temperatur	Mittel- Temperatur			Mittags- Temperatur	Niedrigst- Temperatur	Höchst- Temperatur	Mittel- Temperatur
Januar . . .	1.—10.	2,4	-2,2	3,9	0,9	Juli . . .	1.—10.	19,8	11,1	22,7	16,9
	11.—20.	-5,1	-15,2	-3,5	-9,4		11.—20.	24,4	12,2	27,2	19,7
	21.—31.	1,3	-5,6	3,1	-1,3		21.—31.	24,8	11,8	25,3	18,6
Februar . . .	1.—10.	-0,2	-10,3	0,8	-4,8	August . . .	1.—10.	19,1	11,8	21,6	16,7
	11.—20.	7,6	-1,6	9,2	3,8		11.—20.	17,4	10,9	19,6	15,3
	21.—29.	9,4	1,1	10,9	6,0		21.—31.	17,2	10,7	19,2	15,0
März . . . .	1.—10.	9,5	0,3	11,7	6,0	September . . .	1.—10.	13,4	9,1	15,8	12,5
	11.—20.	7,8	-1,6	9,3	3,9		11.—20.	11,5	7,0	13,1	10,1
	21.—31.	10,8	1,6	12,8	7,2		21.—30.	10,2	2,8	11,9	7,4
April . . . .	1.—10.	8,3	0,3	10,7	5,5	Oktober . . .	1.—10.	9,0	1,6	11,3	6,5
	11.—20.	7,7	-2,5	9,2	3,4		11.—20.	10,1	2,0	11,5	6,8
	21.—30.	13,2	1,1	16,1	8,6		21.—31.	11,4	4,8	12,6	8,7
Mai . . . . .	1.—10.	13,5	2,0	16,7	9,4	November . . .	1.—10.	2,5	-0,4	4,2	1,9
	11.—20.	15,6	3,5	18,8	11,2		11.—20.	5,2	2,5	6,6	4,6
	21.—31.	14,7	9,7	18,4	14,1		21.—30.	4,7	0,8	6,0	3,4
Juni . . . . .	1.—10.	20,2	10,9	23,2	17,1	Dezember . . .	1.—10.	1,9	-1,8	4,1	1,2
	11.—20.	16,9	11,2	19,6	15,4		11.—20.	6,2	2,7	7,3	5,0
	21.—30.	20,5	12,4	23,8	18,1		21.—31.	7,2	3,0	8,6	5,8

C. Niederschläge. Rochlitz 1912.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr	
a) In Litern auf das Quadratmeter Bodenfläche.														
Gesamter Niederschlag . . .	69,4	52,4	58,0	42,3	45,1	188,2	55,3	143,2	62,0	41,7	102,5	63,8	923,9	
Norm. Niederschlagsmenge (1881—1912)	43,6	42,9	53,8	42,2	63,1	70,7	94,9	71,2	59,3	49,4	48,3	48,2	687,6	
Als Schnee gefallen . . .	19,7	9,4	0,0	5,1	—	—	—	—	—	—	4,1	0,0	38,3	
Größte Tagesmengen	überhaupt	22,5 am 5.	13,1 am 21.	14,1 am 16.	14,0 am 6.	12,0 am 22.	53,0 am 24.	28,0 am 20.	29,5 am 8.	12,6 am 16.	12,0 am 2.	35,6 am 6.	12,1 am 16.	53,0 24. VI.
	als Schnee	6,7 am 8.	5,1 am 1.	0,0 16. 17. 19. 27.	4,2 am 12.	—	—	—	—	—	—	—	3,6 am 9.	0,0 am 2. 4.
b) Anzahl der Tage mit Niederschlägen.														
Messbarer Niederschlag . . .	15	13	19	10	15	16	9	21	19	13	19	18	187	
Mehr als 1 l Niederschlag	12	10	12	7	12	15	6	19	15	8	13	12	141	
Messbarer Schneefall . . .	5	2	0	4	—	—	—	—	—	—	6	—	17	
Regentage überhaupt . . .	12	15	24	13	18	22	12	24	25	16	22	19	222	
Schneetage überhaupt . . .	9	4	4	7	—	—	—	—	—	—	10	2	36	
Niederschlag überhaupt . . .	18	19	24	16	18	22	12	24	25	16	22	19	235	
Schneedecke . . . . .	23	9	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	38	
Graupelsfälle . . . . .	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	1	2	10	
Schlofen, Hagel . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	
Nebel . . . . .	8	15	8	—	2	3	6	6	15	19	12	11	105	
Tau . . . . .	—	—	4	9	14	14	28	16	12	11	8	2	118	
Reif . . . . .	6	7	8	7	5	—	—	—	3	10	6	12	64	
Rauhfröst . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Glätteis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

D. Abweichungen vom Normalen. Rochlitz 1912.

+ = zu viel; — = zu wenig.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Temperatur, C° . . . . .	- 1,9	+ 1,3	+ 2,4	- 1,7	- 1,1	+ 0,8	+ 0,9	- 1,2	- 3,3	- 1,1	- 0,1	+ 3,6	- 0,1
Niederschläge, Liter . . .	+25,8	+ 9,5	+ 4,2	+ 0,1	-18,0	+117,5	-39,6	+72,0	+ 2,7	- 7,7	+54,2	+15,6	+236,3
Niederschläge, % . . . . .	+59	+22	+ 8	+ 0	-28	+166	-42	+101	+ 4	-15	+112	+32	+34,4
Messb. Niederschläge, Tage	- 1	- 2	+ 3	- 3	0	+ 1	- 7	+ 6	+ 6	- 1	+ 5	+ 2	+ 9
Niederschlagstage überh.	0	+ 3	+ 5	+ 1	0	+ 5	- 8	+ 7	+10	- 2	+ 7	0	+28
Schneetage überhaupt . . .	- 2	- 6	- 6	+ 4	0	0	0	0	0	- 1	+ 6	- 9	-14
Tage mit Reif . . . . .	- 2	- 1	+ 2	+ 1	+ 4	0	0	0	+ 2	+ 7	- 4	+ 4	+13
Tage mit Nachfröst . . . .	+ 7	0	+ 1	+10	+ 6	0	0	0	0	+ 5	- 2	- 8	+19
Tage mit Gewitter . . . . .	0	0	+ 2	- 1	- 1	+ 4	- 3	- 4	- 2	0	0	0	-

